

Schon früh den Umgang mit Tod und Trauer lernen

Projektwoche „Hospiz macht Schule“ an der Ritzebütteler Schule endete mit einem fröhlichen Abschlussfest

CUXHAVEN. In der 3a der Ritzebütteler Schule bewegen sich die Schüler zur Musik im Kreis. Der Tanz nennt sich Lasten-Tanz und soll helfen, die Schwere der letzten Woche loszuwerden. Denn in den vergangenen Tagen haben die Grundschüler mit ihrer Klassenlehrerin Iris Beckmann in Zusammenarbeit mit dem Hospiz Verein Cuxhaven eine Projektwoche zu dem Themen „Tod und Sterben“ durchgeführt.

„Danke für die gute Zusammenarbeit und dass wir erfahren durften, was Euch beschäftigt“, richtet Jörg Peters, Leiter und Koordinator der Hospizgruppe Cuxhaven, sein Wort an die Schüler. Er dankte auch Lehrerin Iris Beckmann und den Betreuungsassistenten für ihr Engagement.

Fünf Stationen ausgestellt

„Das Sterben gehört zum Leben dazu. Wir wollten den Kindern einen natürlichen Umgang mit dem Thema vermitteln. Sie sollten lernen, was ihnen in solchen Situationen gut tut“, erklärte Jörg Peters. Jeder Tag der Projektwoche hatte einen besonderen Themenschwerpunkt, der kindgerecht erarbeitet wurde. Der erste Tag

stand unter dem Motto „Werden und Vergehen – Wandlungserfahrungen“. Auf den ausgestellten Foto-Collagen sind Baby- und aktuelle Fotos der Kinder, Lehrerinnen und der Betreuungsassistenten aufgeklebt. Darüber steht in kackeliger Kinderschrift „Wie haben wir uns verändert?“

Am zweiten Tag ging es um das Thema „Krankheit und Leid“. Zu diesem Thema haben die Kinder Bilder gemalt. Außerdem stellte sich Dr. Reinhard Seidler, frühe-

rer Chefarzt der Kinderabteilung am Krankenhaus Cuxhaven, den Fragen der Grundschüler – und davon gab es viele. Altersgemäß wurden alle beantwortet.

„Was macht ein Bestatter?“, diese Frage klärte der Film, der am dritten Tag (Sterben und Tod) gezeigt wurde. „Zwei Kinder haben erst vor Kurzem Erfahrungen mit dem Thema Tod gemacht. Die anderen sind sachlich informiert. Sie wissen, dass Haustiere sterben können oder dass ihre Großeltern

schon lange tot sind“, erzählt Klassenlehrerin Iris Beckmann. „Zwischendurch war es schon ganz schön traurig.“

„Vom Traurig-Sein“ unter dieser Überschrift stand der vierte Tag. Passend dazu zeigte der letzte Tag der Projektwoche (Trost und trösten), was dagegen getan werden kann. Eine große, gemalte Pflanze hängt an der Wand. Auf die Blätter haben die Kinder geschrieben, was Trost spenden kann. „In den Arm nehmen“, „Mit

Papa ins Stadion nach Bremen fahren“ oder „Spielen“ sind nur einige der zahlreichen Antworten.

Rundum Betreuung

Durch mehrere Betreuungsassistenten in einer Klasse wurde gewährleistet, dass die Kinder in den Kleingruppen ausreichend zu Wort kommen und ihre Fragen in diesem geschützten Rahmen stellen konnten. In der Woche wurden außerdem viele verschiedene Hilfsmittel, wie Bilderbücher und Film oder Bilder und Collagen verwendet.

Bei Abschlussfest präsentieren die Grundschüler stolz die ausgestellten Arbeiten ihren Eltern, Geschwistern und Freunden. Auf große Begeisterung stieß die Umtopfaktion der Pflanzen-Zöglinge. Die bunt bemalten Töpfe dürfen sogar mit nach Hause genommen werden. „Das Blumenhaus Nachtigall war so freundlich uns die Panzen zur Verfügung zu stellen“, so Jörg Peters. „Eine großzügige Spende von 1000 Euro haben wir außerdem vom Lions-Club Cuxhaven erhalten.“

Weitere Informationen zum Projekt im Internet. (aku)

www.hospizmachtschule.de



Die Grundschüler sind gut ge-launt und freuen sich auf ihre Gäste. Klassenlehrerin, Koordinator, Hospizhelfer, Vertreter des Lion Clubs und der Projekt betreuende Arzt durften beim Abschlussfest nicht fehlen.

Foto: Kuhn